

Zwischen Aufbruchsstimmung und Zukunftsangst

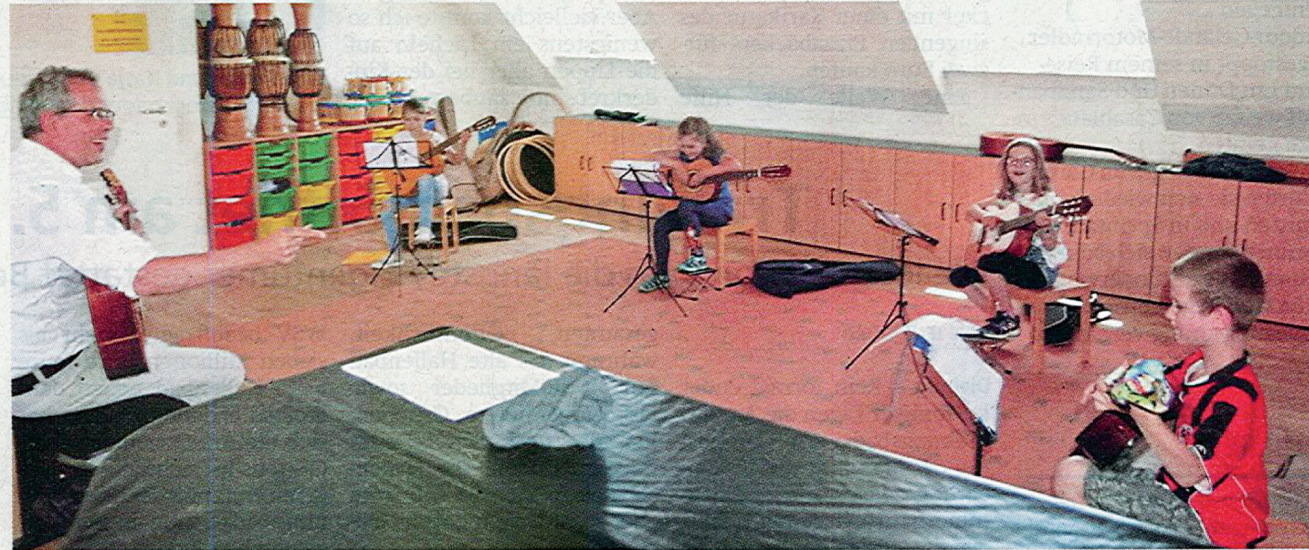
Musikschule kehrt langsam in den Normalbetrieb zurück

Urberach – Großes Durchatmen bei der Musikschule nach einigen unruhigen Wochen, in denen neben dem aufwendigen Homeschooling auch das ganze Haus der Musik einmal auf den Kopf gestellt werden musste. „Die Corona-Konditionen sind hart, aber sinnvoll“, fasst Leiter Benno Eckmann zusammen, was er mit seiner Stellvertreterin Gabriele Schrenk und dem ganzen Team geleistet hat, damit er das Haus nun wieder öffnen kann.

In jeder Altersgruppe dürfen derzeit – unter Einhaltung aller Sicherheitskriterien – bis fünf Schüler gleichzeitig unterrichtet werden, wenn die Räume groß genug sind. Dafür wurden der Saal unterm Dach sowie der untere Besprechungsraum ebenso wie die Räume für die Einzelunterrichte mit Trennwänden ausgestattet. „Die haben wir schon früh bestellt, mussten aber lange darauf warten“, erläutert Eckmann. Kunststoffscheiben stehen zwischen Lehrern und Gesangsschülern oder Bläserinstrumentalisten.

Mit rund 600 Schülern steht die Musikschule gut da. „Das Grundproblem aber ist, dass unsere Kooperationspartner weggebrochen sind“, bedauern Gaby Schrenk und Benno Eckmann – die Schulen, Kindergärten

waren in den vergangenen acht Wochen außer Betrieb. Damit fielen



Aus den noch überwiegend geschlossenen Schulen ins Haus der Musik geholt: Zweitklässler der Grundschule in Eppertshausen genießen den Gitarrenunterricht bei Mathias Baier-Bernet.

FOTO: ZIESECKE

viele der ganz jungen Schüler aus, die die Grundlage für den Nachwuchs der nächsten Jahre darstellen.

Eckmann: „Wir haben da echte Sorgen, wie das weiter gehen wird. Die derzeit hier aktiven Gruppen haben wir durchgehend weiter beschulen können, aber die Generation, die sich nach den ersten Kursen in Kita und Schule dann im Einzelunterricht anmeldet, wird uns weitgehend fehlen. Bis Ende des Jahres sind wir passabel abgefedert, aber was danach kommt, ist völlig unklar.“ Schließlich sind ja auch alle Veranstaltungen wie Klassenvorspiele, Musical oder Schüler- und Lehrerkonzerte abgesagt.

Die laufenden Einzelunterrichte werden auch weiter bezahlt, doch die Einnahmen aus dem Grundlagenbereich sind völlig offen – letztlich ist Corona „höhere Gewalt“ und damit sind Ausstände von Stadt nicht einfach einzufordern. „Bisher konnten wir unsere Lehrer aber alle halten“, freut sich der Leiter und betont, dass es ein Fiasko wäre, wenn ein Teil des festen Stammes die Musikschule verlassen würde. „Aber ich möchte hier trotzdem nicht jammern, sondern stehe voll hinter den geforderten Einschränkungen – die Gesundheit steht absolut an erster Stelle.“

Jetzt erst mit den nötigen

Vorkehrungen werden manche der Gruppen, die in den Schulen von den Musikschul-Lehrern betreut werden und nun völlig brach lagen, in der Erlengasse angedockt.

Die Kinder werden von Eltern gebracht und geholt; immer fünf treffen sich zum gemeinsamen Unterricht. Und sie freuen sich riesig. Da der reguläre Schulunterricht immer noch ausfällt oder nur tageweise gesichert ist, sind die Kinder richtig froh, wenigstens einige ihrer Klassenkameraden beim Musizieren zu treffen.

Ganz zufrieden sind die Lehrkräfte mit den neuen Konditionen im Haus in der Erlengasse: „Im Klavierzim-

mer haben wir alles außer den beiden Klavieren an zwei getrennten Seiten herausgeschafft. Das ist richtig toll; am liebsten würde ich das so belassen“, genießt Pianist Benno Eckmann die Lage.

Die Schüler können draußen die Hygiene-Regeln lesen. Sie werden an der Tür abgeholt und nach dem Händedesinfizieren oder -Waschen (bei Allergien) im Einbahn-Verfahren entsprechend den Klebebändern am Boden zu ihren Räumen gebracht. „Alles ist geregelt; es darf unter keinen Umständen an uns liegen, falls doch eine Krankheits-Übertragung geschieht“, will Eckmann jeden Fehler ausschließen. chz